Aufgaben

a Die politische Gliederung in Deutschland wird sowohl vor Napoleon als auch nach dem Wiener Kongress (Material 1.2) als „Flickenteppich“ bezeichnet. Was ist damit gemeint?

Welche Auswirkungen hatte dieser „Flickenteppich“ in politischer, sozialer und wirtschaftlicher Hinsicht?

b Beschreibe die politische Gliederung Europas nach dem Wiener Kongress.

Wie ist der Deutsche Bund im Vergleich mit den anderen Mächten einzuordnen?

c Der Wiener Kongress hat einen Großteil Europas nach der Niederlage von Napoleon Bonaparte (1769–1821) in den Koalitionskriegen[1] politisch neu geordnet. Dies vollzog sich weitgehend einvernehmlich. Beschreibe vor diesem Hintergrund das Bild von Jean Godefroy (siehe die Abb.). Dennoch wurde der „Flickenteppich“ Deutschland nicht beseitigt und die Konflikte mit Frankreich blieben bestehen. Welcher war der Hauptstreitpunkt mit Frankreich?

Material

1.1 Daten zur Entwicklung Deutschlands von 843 bis zum „Deutschen Bund“ (1815)

1.2 Europa im Jahr 1818 nach dem Wiener Kongress

Der Wiener Kongress

(Congrès de Vienne), Kupferstich von Jean Godefroy nach einem Gemälde von Jean-Baptiste Isabey

[1] Sechs kriegerische Auseinandersetzungen von 1792–1815 zwischen Frankreich und den Königshäusern in Europa

VORSCHAU

netzwerk lernen
zur Vollversion

© Persen Verlag

Material 1.1
Daten zur Entwicklung Deutschlands von 843 bis zum „Deutschen Bund“ (1815)

843: Das Frankenreich wird im Vertrag von Verdun in drei Teile geteilt. Ludwig der Deutsche erhält den östlichen Teil, der damit zur Grundlage der Entwicklung eines Deutschen Reiches wird. Den Beinamen „der Deutsche“ erhält Ludwig allerdings erst Jahrhunderte später – von Historikern.

911: Es endet das Zeitalter des Herrschaftsgeschlechts der Karolinger. Es folgen die Ottonen, Salier, Sachsen, Staufer und ab 1273 die Habsburger. Das sogenannte „Deutsche Reich“ bildete sich rechtsrheinisch etwa seit dem 10. Jahrhundert.

1122: Erstmals findet sich in einem Dokument die Bezeichnung „Deutsches Reich“. In der Regel erhalten die Herrscher dieses Deutschen Reiches die Kaiserwürde vom Papst. Eine enge Bindung an Rom ist die Regel, wenngleich die Beziehungen oft aus machtpolitischen Gründen äußerst konfliktreich sind.

1356: In der sogenannten „Goldenen Bulle“, einem Gesetzeswerk, wird die Königs- bzw. Kaiserwahl für das Deutsche Reich eindeutig festgelegt. Die Regelungen haben bis 1806 Gültigkeit und werden von Napoleon abgeschafft.

Die Trierer Ausgabe der Goldenen Bulle

1486: Jetzt gilt erstmals die Bezeichnung „Heiliges Römisches Reich Deutscher Nation“ für das erst allmählich an Einfluss gewinnende Reich.

1500: Das Reich besteht aus einer Vielzahl einzelner, souveräner[2] Staaten, von denen einige immer einflussreicher und mächtiger werden. Die Macht der deutschen Könige und Kaiser reicht gerade so weit, Deutschland zusammenzuhalten. Eine Vormachtstellung in Europa hat das Deutsche Reich nicht. Im Gegenteil: Viele der Konflikte und Kriege untereinander prägen die Zeit wie z. B. die Türkenkriege, der Dreißigjährige Krieg, die zwei Schlesischen Kriege und der Siebenjährige Krieg.

1806: Zusammenbruch Preußens im Krieg gegen Napoleon. Das Heilige Römische Reich Deutscher Nation löst sich durch die von Napoleon erzwungene Gründung des „Rheinbundes“ auf. Es ist ein Militärbündnis deutscher Fürstentümer und Städte unter dem „Schutz“ Napoleons.

1815 (bis 1866): Nachdem Napoleons Vorherrschaft in Europa durch die Befreiungskriege[3] (1813–1815) beendet werden konnte, wird auf dem Wiener Kongress der „Deutsche Bund“ gegründet – ein Zusammenschluss souveräner Fürsten und Städte Deutschlands (die bis dahin im „Rheinbund“ waren) mit dem Kaiser von Österreich und den Königen von Preußen, Dänemark und den Niederlanden.

[2] Freie, unabhängige und eigenständige Staaten.

[3] Großbritannien, Russland, Preußen, Schweden, Österreich und viele deutsche Kleinstaaten gegen Frankreich (der 6. Koalitionskrieg)

netzwerk lernen
zur Vollversion

© Persen Verlag

Quellenverzeichnis

Textquellen

Arndt, Ernst Moritz: Geist der Zeit, 4. Teil, Leipzig, o. J.

Augstein, Rudolf, in: Wilhelm von Sterneburg (Hrsg.): Die deutschen Kanzler: von Bismarck bis Schmidt, Königstein 1985.

Bremm, Klaus-Jürgen: Das Zeitalter der Industrialisierung, Theiss/WBG, Darmstadt 2014.

Brief aus Berlin (27): Zum Bismarckjahr 2015, in: „Mitteilungen", Theodor Fontane Gesellschaft e. V.

Clark, Christopher: Preußen. Aufstieg und Niedergang 1600–1947; Übers.: Richard Barth, Norbert Juraschitz, Thomas Pfeiffer © 2007, Deutsche Verlags-Anstalt, München, in der Verlagsgruppe Random House GmbH.

Deutsch-französische Materialien für den Geschichts- und Geographieunterricht (www.deuframat.de); *Fischer, Fritz*, Griff nach der Weltmacht. Die Kriegszielpolitik des kaiserlichen Deutschland 1914/18 (1961), Düsseldorf: Droste 1984.

Fontane, Theodor: Gedicht „Wo Bismarck liegen soll". de.wikisource.org/wiki/Wo_Bismarck_liegen_soll_%28Fontane%29

Kissinger Diktat vom 15. Juni 1887. Aus: Die Auswärtige Politik des Deutschen Reiches 1871–1914, hrsg. v. Institut für Auswärtige Politik in Hamburg, Bd. 1, Berlin 1928.

Kohl, Horst (Hrsg.): Die Begründung des deutschen Reichs in Briefen und Berichten der führenden Männer, Leipzig 1912.

Kroll, Frank-Lothar: Berliner LeseZeichen, Ausgabe 05/0 (www.berliner-lesezeichen.de).

Kruse, Wolfgang: Dossier der Bundeszentrale für politische Bildung: Das Deutsche Kaiserreich – Nation und Nationalismus (www.bpb.de/geschichte/deutsche-geschichte/kaiserreich/), Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): Informationen zur politischen Bildung Nr. 163/1975, Bonn 1975.

Kürenberg, Joachim von: War alles falsch? Das Leben Kaiser Wilhelms II., Athenäum, Bonn 1951.

Munzinger, Paul: 31. März 2015, 200 Jahre Bismarck – Dämon auβer Dienst (www.suedeutsche.de).

Neitzel, Sönke: In: Zeitalter der Weltkriege. Wie die Weltkriege entstanden, In: Informationen zur politischen Bildung Nr. 321/2014 (www.bpb.de/izpb/183855/wie-die-weltkriege-entstanden?p=all)

Osterhammel, Jürgen: Lebensverhältnisse und Milieus, Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): Informationen zur politischen Bildung, Nr. 315/2012, Bonn 2012.

Ullrich, Volker: Die nervöse Groβmacht. Aufstieg und Untergang des Deutschen Kaiserreichs. 6. Auflage, Fischer Taschenbuch Verlag, Frankfurt am Main 2006.

Ullrich, Volker: Kaiser Wilhelm II. – Prinz und Bummelknabe. In: Die Zeit Campus, Nr. 4/2008, Politisches Archiv des Auswärtigen Amts, R 673.

Wippermann, Karl: Deutscher Geschichtskalender 1897, Band 2., Leipzig: Grunow, 1898. Edition Luisenstadt, Berlinische Monatsschrift, Heft 6/1997 (www.berlinische-monatsschrift.de).

Abbildungen

1 | Deutschland und Europa nach Napoleon und dem Wiener Kongress (1814/15)

Wiener Kongress, Jean Godefroy (CC BY-SA 3.0), http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Congres_de_vienne.png?uselang=de

Goldene Bulle Karl IV., Hauptstaatsarchiv Stuttgart, commons.wikimedia.org/wiki/File:Goldene_Bulle_-_Komplettansicht.JPG

Europa nach dem Wiener Kongress (CC BY-SA 3.0), http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Europa_1818.svg

VORSCHAU

netzwerk lernen

zur Vollversion

© Persen Verlag